

- öffentliche Sitzung**Neckargemünd-Waldhilsbach, den 13.11.2023**

Protokoll Nr.	: 08/2023
Sitzung	: des Ortschaftsrates Waldhilsbach
Datum	: 13.11.2023
Zeit	: 19:00 Uhr bis 21:32 Uhr
Ort	: Rathaus Waldhilsbach - Sitzungszimmer -
Vorsitz	: Ortsvorsteherin Lillianne Linier
Mitglieder anwesend	: Ortschaftsrät*innen, B. Rupp, P. Schönemann-Gieck, E. Schweinsberg-Kellermann, C. Haffner, M. Meyer, A. Inama- Knäblein
weiter anwesend	: MdL Hermino Katzenstein zu TOP 2 3 weitere Zuhörer:innen
entschuldigt	: O. Reck, M. Peña Gago
unentschuldigt	: --
Urkundspersonen	: ORin P. Schönemann-Gieck und ORin A. Inama-Knäblein
Sachvortrag	:
Schriftführer	: Frau M. Dörsam

a) **Beratungsgegenstand**b) **Beschluss/Beschlussvorschlag/Ergebnis**

Die Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und teilt mit, dass kurzfristig noch ein Punkt, nämlich die „Idee eines Biergartens als Begegnungsstätte am Sportplatz“ als TOP 5 in die Tagesordnung aufgenommen wurde. Somit wird der Punkt „Mitteilung und Anfragen“ auf den TOP 6 verlegt.

Im Anschluss fragt die Vorsitzende, ob es aus den Reihen der Sitzungsbesucher Fragen gebe. Da keine Wortmeldungen erfolgen, eröffnet sie die öffentliche Sitzung.

1 a	Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls 7/2023 vom 16.10.2023
b	Das Protokoll wird von der Urkundsperson ORin Haffner unterzeichnet. Die zweite Urkundsperson OR Reck wurde gebeten, das Protokoll nachträglich zu unterschreiben.
2 a	Vorstellung des Radwegekonzepts durch MdL Katzenstein
b	<p>Die Vorsitzende begrüßt den anwesenden Landtagsabgeordneten und Stadtrat Hermino Katzenstein. Auf Wunsch des Ortschaftsrates wurde dieser in die Sitzung des Ortschaftsrates eingeladen, um eine verlässliche Auskunft über den Sachstand des Radwegekonzeptes sowohl im Stadtgebiet als auch in den Ortsteilen zu erhalten. Sie betont, dass Waldhilsbach sich schon lange einen Fahrradweg als Anbindung an die Kernstadt wünsche und dankt Herrn MdL Katzenstein für seine Bereitschaft, den Ortschaftsrat über dieses Thema zu informieren. Anschließend übergibt sie ihm das Wort.</p> <p>Herr MdL Katzenstein begrüßt seinerseits alle Anwesenden und bedankt sich für die Einladung des Ortschaftsrates, zu diesem Punkt referieren zu dürfen. Zunächst klärt er über die Zuständigkeiten für den Bau und den Unterhalt von Radwegen auf. Entscheidend für die Zuständigkeit für den Straßenbaulastträger sei, wo sich der Radweg befinde. Verlaufe der Radweg beispielsweise an einer Bundesstraße, so sei der Bund zuständig. Verlaufe er an einer Landesstraße, so sei das Land zuständig. Bund und Land werden beiderseits durch das RP Karlsruhe vertreten, wodurch auch eine gute Zusammenarbeit von Bund und Land möglich sei. Verlaufe der Radweg hingegen an einer Kreisstraße, so sei der Kreis zuständig, ansonsten falle dies der Gemeinde zu.</p> <p>Die Verkehrsanbindung von Waldhilsbach nach Neckargemünd verlaufe über die K 4162 und die B 45. Daher seien für einen Radweg entlang der Straße der Kreis und der Bund zuständig. Insgesamt habe der Kreis mittlerweile ein feinmaschiges Radwegenetz. In ganz Baden-Württemberg bestehe mittlerweile eine Anbindung von 700 Kommunen mit einer Gesamtlänge von ca. 7.000 km Radweg. Ziel des Radwegenetzes sei eine sichere und komfortable Befahrbarkeit der Radwege ohne Lücken sowie deren einheitliche und durchgängige Beschilderung. Beispielsweise sei mittlerweile das Wiesenbachertal vernetzt.</p> <p>Bereits seit dem Jahre 2015 habe der RNK mit seinem „Mobilitätskonzept Radverkehr“ die konzeptionelle Grundlage zur Förderung der Radverkehrsinfrastruktur für den Landkreis und die kreiszugehörigen Städte und Gemeinden gelegt. Durch die Etablierung eines flächendeckenden Netzes an Radrouten soll eine Verlagerung vom PKW-Verkehr auf das Fahrrad bei Alltagswegen (Beruf, Ausbildung, Einkauf, Sport) erfolgen. Seit dem Jahr 2021</p>

beschäftigt sich der RNK mit der Weiterentwicklung und der Fortschreibung des „Mobilitätskonzepts Radverkehr“.

Hierbei bestand die Möglichkeit, Lücken im Radwegenetz zu melden. So wurde zum Beispiel das Teilstück des Radweges zwischen Mückenloch und dem Neckarhäuserhof angemeldet, wo der Radweg für ein paar 100 Meter über die Straße verläuft. Ein Radweg entlang der K 4162 (von Waldhilsbach bis zur B 45) wurde jedoch, nach Kenntnisstand von Herrn MdL Katzenstein, durch die Stadt Neckargemünd nicht angemeldet. Es hätten aber auch Fraktionen oder der Ortschaftsrat selbst eine Meldung beim RNK machen können.

Die Vorsitzende wirft ein, dass sie hiervon keine Kenntnis hatte, möchte aber gerne wissen, ob man nicht von Seiten der Stadt hätte hierauf aufmerksam gemacht werden müssen, zumal Waldhilsbach schon länger nach einer Radweganbindung zur Kernstadt bei der Stadt angefragt habe.

ORin Schönemann-Gieck gibt bekannt, sie habe desbezüglich mit dem Bürgermeister auch schon gesprochen.

Herr MdL Katzenstein fährt mit seiner Präsentation fort. Ideal wäre aus Radfahrersicht ein Radweg direkt entlang der B45, da man hier gesehen werde, was gerade in der dunkleren Jahreszeit von großem Vorteil sei. Hierzu habe es auch diverse Gespräche mit dem RP Karlsruhe (MdL, Abt. Straßenbau, Abt. Naturschutz) gegeben. Nötig wäre eine Verbreiterung des Gehweges ins Tal. Hierbei wurde jedoch deutlich, dass das Problem darin bestehe, dass die Grenze des Naturschutzgebiets direkt am schmalen Gehweg an der B 45 entlang verlaufe. Der Naturschutz gebe jedoch den Streifen nicht her. Auch rechtlich bestehe hier keine Möglichkeit, da eine Alternative vorhanden sei. Diese Alternative sei der Waldweg oberhalb der Bundesstraße hinter den Bahngleisen. Ein Radweg sei hier machbar, wenn auch aufwändig, da sowohl asphaltiert als auch eine Abstützung zur Bahn gemacht werden müsse. MdL Katzenstein signalisiert, er wolle sich für eine adaptive Beleuchtung stark machen, da ansonsten dort völlige Dunkelheit herrsche und Radfahrerinnen dann den Weg nicht gerne nutzen würden. Dass ein solcher Fahrradweg Steigungen beinhalte, sei seiner Meinung nach nicht problematisch, da viele Radfahrer ohnehin nur noch mit E-Bikes unterwegs seien. Ein großer Vorteil an diesem Weg sei auch, dass die große Kreuzung in Neckargemünd (B45/B37) umfahren werden könne, da man über die Banngartenstraße und die Güterbahnhofstraße bis zur Radweganbindung Richtung HD-Schlierbach bei nur einer Straßenüberquerung mit Ampel durchfahren könne.

Der Radweg an der B45 von Bammental nach Neckargemünd sei im Bedarfsplan des Landes weit oben und das RP sei auch seit einigen Jahren an den Vorarbeiten dran. Die Flora-Fauna-Kartierungen seien im Oktober 2023 abgeschlossen worden. Derzeit sei die technische Entwurfsplanung noch in der Erstellung. Diese sei die Grundlage für die weitere Bearbeitung des landschaftspflegerischen Begleitplanes. Geplant seien hier zwei Brücken, nämlich über die Kreisstraße und die Hilsbach, sowie eine Zufahrt auf den Radweg von Waldhilsbach kommend. Ziel sei, die Entwurfsplanung bis Mitte 2024 abzuschließen.

Der aktuelle Stand sei wie folgt:

Nach wie vor sei geplant, den bestehenden Weg auf der Westseite der Bahnlinie zu ertüchtigen und als Radweg auszubauen. Beim letzten Ortstermin habe BGM Volk nochmals die Variante entlang der B 45 eingebracht, die aus seiner Sicht besser sei.

	<p>Das RP wird ihm nochmals die Gründe nennen, warum diese Trasse nicht realisierbar sei.</p> <p>Die Vorsitzende dankt Herrn MdL Katzenstein für seinen Vortrag und eröffnet die Diskussion.</p> <p>OR in Rupp möchte sich vergewissern, ob der Radweg an der B45 mit Zufahrt für Waldhilsbach geplant sei und fest stehe, es aber keine Planung für eine Radweganbindung von Waldhilsbach bis zur Zufahrt gebe. Herr MdL Katzenstein will diesbezüglich gerne nochmals den Sachstand beim Landratsamt erfragen.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck ist der Meinung, dass die Stadt, auch wenn es sich hier um eine Kreisstraße handele, die Anbindung der Ortsteile hätte vorantreiben müssen. MdL Katzenstein ergänzt, dass die Anbindung der Ortsteile zum Beispiel bei Sinsheim und Sinsheim-Adersbach genau diese Situation widerspiegele und die Anbindung hier von Sinsheim angestrebt werde. Er denke, die Stadt priorisiere diese Anbindung schon und wolle nochmal dort nachhaken. OR Meyer berichtet, der Bürgermeister habe ihm signalisiert, die Radweganbindung an Waldhilsbach sei mit in der Planung.</p> <p>ORin Inama-Knäblein erkundigt sich über die Sachlage des Totenweges als Radweg zwischen Gaiberg und Bammental. MdL Katzenstein erwidert, da dies eine kommunale Planung zwischen Gaiberg und Bammental sei, habe man hier kein Mitspracherecht. Die Vorsitzende überlegt, ob man im Gemeindeverwaltungsverband ansprechen solle, dass bei der Realisierung das Stück von Waldhilsbach bis zum Totenweg mitgemacht werde.</p> <p>Zum momentanen Zustand des Waldweges hinter den Bahngleise gibt die Vorsitzende zu bedenken, dass dieser sehr schlecht sei. ORin Schönemann-Gieck ergänzt, es gebe dort viele Schlaglöcher, die man ausschottern müsse. Auch die Anbindung an die Altstadt über die Bürgermeister-Müßig-Straße sei wegen der Einbahnstraßenregelung fraglich. Hierzu erläutert MdL Katzenstein, dass die Bürgermeister-Müßig-Straße eine „unechte Einbahnstraße“ sei. Dies erlaube den Radfahrern ein Einfahren gegen die Richtung. ORin Schönemann-Gieck weiß, dass es hier trotzdem immer wieder Ärger mit den Autofahrern gebe. Herr MdL Katzenstein überlegt, ob es möglich sei, an der Einfahrt in diese Straße ein Schild anzubringen, das auf evtl. entgegenkommende Radfahrer hinweise. Die Vorsitzende will dies auch in der nächsten Verkehrstagfahrt ansprechen. Herr MdL Katzenstein erwidert, dies müsse über die untere Straßenverkehrsbehörde (LRA) laufen.</p>
3 a	Altes Verwaltungsgebäude in der ehemaligen Tongrube: Ideen für eine Stätte der Begegnung für alle Generationen
b	<p>Auf Wunsch des Ortschaftsrates in der vergangenen Sitzung wird dieser Punkt in der heutigen Sitzung wieder aufgegriffen. Die Vorsitzende fasst die Ideen einer möglichen Nutzung der Tongrube aus der letzten Sitzung nochmals zusammen. Angedacht waren eine Nutzung für künstlerische und kulturelle Zusammenkünfte, eine Nutzung der Räume durch Vereine und Institutionen sowie eine Nutzung des</p>

Außenbereiches. Weitere Ideen seien ihr seit der letzten Sitzung nicht zugetragen worden. Die Vorsitzende konnte berichten, dass sich die Vermutung, das Gebäude könne evtl. unter Denkmalschutz stehen, nicht bestätigt habe. Weiter gibt sie bekannt, dass am 26.10.2023 ein Treffen zwischen OR Meyer, OR Schweinsberg-Kellermann und Herrn Raimund Stephan, der als Sachverständiger dieses Projekt begleiten möchte, stattgefunden habe. Herr Stephan habe sich inzwischen ein Bild über die Innenmaße und den ungefähren Zustand des Gebäudes machen können. Bei besseren Witterungsbedingungen möchte er gerne zusätzlich die Außenfassade aufmessen. Sodann werde er Skizzen als Grundlage für eine bauliche Bestandsaufnahme und eine eventuelle Sanierung erstellen. Auf dieser Basis könne er sich dann Gedanken für ein angepasstes Nutzungskonzept für Gebäude, Schuppen und Außengelände machen. Die Vorsitzende möchte Herrn Stephan dann zur nächsten OR-Sitzung wieder einladen. Sie übergibt das Wort an OR Meyer und OR Schweinsberg-Kellermann und bittet um Berichterstattung über den Ortstermin.

OR Meyer berichtet, es sei zunächst ein Riss in der Fassade aufgefallen. Laut Herrn Stephan sei es machbar, diesen mit einer Ringankerlösung zu beheben. Weiter habe Herr Stephan zu bedenken gegeben, dass eine dauerhafte Beheizung nicht sinnvoll sei, da hier die Heizkosten möglicherweise zu teuer würden. Vielmehr solle man sich Gedanken machen, nur terminbezogen zu heizen, was unproblematisch sei, wenn der Boden und das Dach entsprechend saniert würden. OR Schweinsberg-Kellermann fügt hinzu, dass bei dem Ortstermin von keinem der Anwesenden ein Schimmelbefall festzustellen war.

Die Vorsitzende informiert Herrn MdL Katzenstein über den Zustand des Hauses und erklärt, dass in Waldhilsbach keine weiteren Begegnungsstätten vorhanden seien und sich das Gebäude in einem miserablen Zustand befinde.

OR Meyer fügt hinzu, dass Waldhilsbach seit 2020 im ELR Programm sei und man hierfür Fördermittel generieren wolle. Die Vorsitzende ergänzt für Herrn MdL Katzenstein, dass dies jedoch nur dann möglich sei, wenn ein fertiges Konzept in der Schublade liege, mit dem man sich bewerben könne, wenn ein entsprechendes Programm aufgelegt werde. Oftmals seien die Ausschreibungen für solche Programme zu kurzfristig, um erst dann mit einer Planung zu beginnen.

ORin Schönemann erinnert an das Programm „Quartier 2023“. Hierüber habe sie Broschüren und Informationen, die auch sie gerne an Herrn MdL Katzenstein weiterleiten werde.

OR Meyer berichtet weiter vom Ortstermin an der Tongrube. Der größte Raum habe ca. 20 qm. Weiter gebe es 2 kleine Räume, von denen evtl. einer als Küche genutzt werden könne. Zusätzlich sei noch ein kleiner Raum vorhanden, in dem der Zähler hänge. Würden die zugemauerten Fenster wieder geöffnet, könne der Raum wesentlich heller gestaltet werden. Er gibt zu bedenken, man solle bei der Planung die Scheune mit in die Planung einbeziehen solle. Dies wolle auch Herr Stephan tun. Als mögliche Nutzungsideen bringt OR Meyer Bastelevents sowohl zu Weihnachten als auch im Sommer, Mundartveranstaltungen, ein offenes Atelier, Nutzung durch die VHS oder auch die Herstellung „Hilschbacher Backwaren“ ein.

OR Schweinsberg-Kellermann befürchtet, dass eine Küche viel Platz vom eigentlichen Raum wegnehme. Die Vorsitzende überlegt, ob evtl. Anbauten angestrebt werden sollten. OR Meyer überlegt mehrere Schritte mit der Sanierung

	<p>und den Förderungen zu gehen. Wichtig sei, die brachliegende Liegenschaft zu reaktivieren.</p> <p>Stadtrat Katzenstein möchte wissen, ob die Planungsrate diesbezüglich auf der HH-Wunschliste priorisiert worden sei. Die Vorsitzende erklärt hierzu, dass der OR seine HH-Wünsche nicht mehr in eine Priorisierungsreihenfolge bringe. Mittlerweile seien alle Punkte gleichwichtig, da in den die letzten Jahre nicht einer verwirklicht worden sei. So seien bisher weder ein barrierefreier Zugang zum Schulhof noch eine barrierefreie Toilette in der Halle nicht realisiert worden. ORin Inama-Knäblein wirft hierzu ein, dass das Stadtleitbild zum Thema Barrierefreiheit eigentlich 2020 bereits hätte abgeschlossen sein sollen. OR Meyer erinnert an den Hochwasserschutz und den Zustand der Stützmauer am Löschteich, wo bereits beim Gutachten vor einigen Jahren Gefahr im Verzug bescheinigt wurde.</p> <p>Die Vorsitzende will zukünftig den Austausch mit den Fraktionen des Stadtrates vermehren und stärken, sodass die Belange der Ortsteile besser im Stadtrat ankommen.</p> <p>OR Schweinsberg-Kellermann ist der Meinung, dass das Gebäude in der Tongrube generell zu klein sei. Für eine künstlerische Ausstellung sei kaum Platz um Bilder aufzuhängen. Außerdem sei drinnen Platz für max. 25 Personen. Im Außenbereich sei aber mehr möglich. OR Schönemann-Gieck findet den Standpunkt als Begegnungsstätte gut, denkt aber nach, ob es nicht sinnvoll sei, neu zu bauen. ORin Inama-Knäblein möchte gerne den geschichtlichen Hintergrund des Gebäudes beleuchten. Die Vorsitzende will ihr hierfür einen TOP auf der nächsten Sitzung einräumen.</p>
4 a	Konzeptionelle Ideen des Ortschaftsrates für ein mögliches Baugebiet „Sandklinge“
b	<p>ORin Inama-Knäblein und ORin Rupp verlassen aufgrund ihrer Befangenheit den Sitzungsbereich und nehmen im Zuschauerraum Platz.</p> <p>Auf der Wunschliste des Ortschaftsrates für den kommenden Haushalt steht eine Planungsrate für ein mögliches Neubaugebiet „Sandklinge“.</p> <p>Die Vorsitzende berichtet, sie habe in diesem Jahr die Wunschliste des Ortschaftsrates nicht nur an den Kämmerer und den Bürgermeister, sondern auch an alle Fachbereichsleiter und Stadträte, die dem städtischen Haushalt zustimmen müssen, sowie jedem Mitglied des Ortschaftsrates geschickt. Bevor es in die HH-Verhandlungen gehe, solle sich der OR jedoch Gedanken machen, wie eine mögliche Bebauung aussehen könne, so dass die Vorsitzende diese gegenüber den Stadtrat: innen vorab erläutern könne.</p> <p>Die Vorsitzende schlägt vor, die einzelnen Grundstücke aufgrund der geringen Gesamtfläche des möglichen Neubaugebietes nicht so groß wie im Eulenscheich zu gestalten. Für sie stehe im Vordergrund, eine Bauweise anzustreben, die sowohl für junge als auch für ältere Menschen attraktiv sei. Dabei denke sie an 2- bis 4-Zimmerwohnungen in einer Bauweise, die ein soziales Miteinander ermögliche. Beispielsweise könne man hier einen gemeinsamen Innenhof oder einen Gemeinschaftsraum integrieren, wo die Bewohner zum Kaffee, Spielenachmittag, Feiern etc. zusammenkommen können. Solche Wohnung müssten natürlich</p>

barrierefrei sein, um sie für ältere Bewohner attraktiv zu machen, wenn diese sich nicht mehr um ihr bestehendes Haus und die großen Gärten kümmern könnten oder wollten. Mit einer solchen Wohnmöglichkeit müssten ältere Waldhilsbacher, die hier „verwurzelt“ seien und ihr ganzes Leben verbracht hätten, nicht „entwurzelt“ werden. Junge Familien könnten dann die frei werdenden Häuser übernehmen. Auch an Inklusion / Barrierefreiheit müsse gedacht werden. Ebenfalls seien für die Vorsitzende auch Mehrgenerationenhäuser denkbar, von denen alle Bewohner profitieren. Selbstverständlich sollten die entstehenden Gebäude bauökologisch und energetisch nach den neusten Standards gebaut werden. Auch sei zu überlegen, ob in den Bebauungsplan aufgenommen werden sollte, dass eine Zisterne und ein Obstbaum pro Gebäude integriert werden müssten. Sie bittet den Ortschaftsrat um Mitteilung welche Ideen einer Gestaltung der Sandklinge aus deren Reihen kommen.

Zunächst ergreift OR Meyer das Wort. Aufgrund des ansteigenden Geländes und eines gleichmäßigen Ortsbildes sei er eher für kleinere Grundstücke, die für Familien bezahlbar seien, um diese anzuziehen. Durch Zuzug von Familien mit Kindern seien Kindergarten und Schule weiterhin frequentiert. Um einen größeren Wohnkomplex mit mehreren kleineren Wohnungen zu realisieren, sei ein Bauträger nötig. Ein solches Gebäude sehe er weniger in der Sandklinge, vielmehr gebe es bereits in der Heidelberger Straße ein entsprechendes Angebot zum barrierefreien Wohnen für Ältere. Allerdings sei dies seines Wissens nach gar nicht so sehr von Waldhilsbacher Senioren genutzt worden, sondern eher von Auswärtigen bzw. ehemaligen Einwohnern. Größere Gebäude am Hang würden nach seiner Auffassung das gleichmäßige Ortsbild stören.

ORin Schönemann-Gieck wirft ein, dass für ein gemeinschaftliches Wohnen mehrerer Generationen entsprechend Platz benötigt werde.

ORin Haffner ist der Meinung, dass Waldhilsbach wachsen müsse. Jedoch gibt sie zu bedenken, dass jüngere Familien frei werdende Häuser mit großem Garten finanziell kaum übernehmen könnten. Dem stimmt OR Meyer zu.

OR Schweinsberg-Kellermann setzt seinen Schwerpunkt auf jungen Familien. Jedoch könne er sich auch Mischbauformen mit generationsübergreifendem Wohnen vorstellen.

Die Vorsitzende erinnert, dass der Ortschaftsrat ein gutes Grundkonzept erstellen sollte, da das Thema sonst im Gemeinderat nicht entsprechend durchgehen werde. Eine genauere Tiefenplanung sei nachgelagert.

Auf die Frage von OR Meyer nach einer möglichen Nachverdichtung durch Auflagen erwidert Hermino Katzenstein, dass dies für ältere Grundstücke nicht möglich sei. Lediglich für Neubaugebiete können im Bebauungsplan Fristen zum Baubeginn festgelegt werden.

Wenn der OR sich einigen könne, wie eine mögliche Bebauung aussehen könne, werde eine Zusammenfassung dem Stadtrat zugehen, so die Vorsitzende.

	Die ORinnen Rupp und Inama-Knäblein kommen zurück in den Sitzungsbereich.
5 a	Idee eines Biergartens als Begegnungsstätte am Sportplatz
b	<p>Die Vorsitzende geht auf den Vorort-Termin vor der Sitzung am Sportplatz ein, zu dem alle Ortschaftsräte eingeladen waren.</p> <p>Ein Waldhilsbacher Bürger sei mit der Idee auf sie zugekommen, am Sportplatz einen Biergarten als Begegnungsstätte zu errichten. Die Vorsitzende berichtet, Sie habe ihm bereits bei dem Termin mitgeteilt, dass es durch die Vereine schon einige Feste gebe, die die Vereine selbst zu stemmen hätten (Narzissenblütenfest, Tag der offenen Gartentür, Weihnachtsmarkt, usw.). Um einen Biergarten zu eröffnen, sei eine Schankgenehmigung nötig, die die Vereine jedoch nur begrenzt bis zu 3-mal im Jahr projektbezogen kostenfrei bekämen. Somit bliebe nur der Sportverein mit seiner Gaststättenkonzession als Möglichkeit übrig. Hierfür müsste der SV die Schirmherrschaft und Bewirtschaftung übernehmen. Dies müsse jedoch zunächst in der Vereinssitzung des SV geklärt werden. Erst dann mache es Sinn, im Ortschaftsrat über diesen Vorschlag zu reden.</p> <p>Hiermit sind alle anwesenden OR: innen einverstanden.</p>
6 a	Mitteilungen und Anfragen
b	<p>Die Vorsitzende dankt allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung beim Martinsumzug. Sie schlägt vor, im nächsten Jahr wieder genauso viele Martinsmännchen zu bestellen wie in diesem Jahr. Was nicht an anwesende Kinder verteilt wird, werde man nach dem Umzug gegen eine Spende auch an Erwachsene anbieten und den Erlös der Jugendfeuerwehr zukommen lassen.</p> <p style="text-align: center;">—————</p> <p>Leider habe sich kein Verein gefunden, der am Weihnachtsmarkt den Bürgerkeller bewirtschaften möchte. Daher wurde bei der Weihnachtsmarktbesprechung beschlossen, dass einige Stühle aus dem Bürgerkeller in das Klassenzimmer für das Adventscafé gebracht werden, um dort eine Sitzgelegenheit für Ältere zu ermöglichen.</p> <p style="text-align: center;">—————</p> <p>Weiter berichtet die Vorsitzende, dass sich eine Initiative von zwei Bürgerinnen bei Ihr gemeldet habe. Die beiden Damen planten ein kleines wöchentliches Café im Bürgerkeller. Dieses Projekt solle zunächst Probeweise von März bis Juli laufen um zu sehen, ob und wie dieses Angebot angenommen werde. Die Vorsitzende habe den beiden Damen vorgeschlagen, Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis anzubieten. Die Vorsitzende wird dafür den Bürgerkeller kostenlos zur Verfügung stellen. Sie begrüßt dieses Angebot sehr, da es sonst keine weiteren Treffpunkte am Nachmittag in Waldhilsbach gebe.</p>

Auf die Frage von ORin Haffner nach der Verwendung der gespendeten Einnahmen antwortet die Vorsitzende, dass diese den Organisatorinnen zugutekommen sollten, um damit ihre Auslagen für Kaffee, Milch, Zucker und das Kuchenbacken zu begleichen. Der OR stimmt dem Vorhaben zu und freut sich über die Initiative der beiden Bürgerinnen.

Die Vorsitzende informiert über den Sachstand beim **Spielplatz Eulenscheich**. So seien Gelder in Höhe von 60.000 € für die Sanierung freigegeben worden, allerdings könnten diese im laufenden Jahr nicht mehr alles verwendet werden. Die Vorsitzende sei bereits auf zwei Vorortterminen mit einem Mitarbeiter des Tiefbaus sowie dem Spielplatzbeauftragten der Stadt Neckargemünd gewesen. Beim 2. Treffen seien auch Herr Horvath von der Stadt sowie ein Vertreter der Syna anwesend gewesen. Ein Spielschiff sei mittlerweile bestellt und werde voraussichtlich in der KW 51 geliefert werden. Der Spielplatz sei seit der KW 45 gesperrt und die Bauarbeiten hätten bereits begonnen.

Weitere Maßnahmen seien ebenfalls beim Vororttermin vereinbart worden.

1. Der Rückschnitt der Heckensträucher, die von drei Seiten in den Spielplatz wachsen solle sobald als möglich durch die Technischen Dienste erfolgen. Den Auftrag hierzu wird Herr Wolf erteilen.
2. Zurückschneiden zweier kleinere Äste des großen Ahorns, um zu verhindern, dass Kinder auf den Baum klettern. Dies entspreche der Vorschrift 11766/77. Dies wird Herr Lochmann von den Technischen Diensten veranlassen.
3. Der Baumhasel (Baum Nr. 101224-185-1-0059) werde gefällt. Da er ausgetrocknet und morsch sei, gehe hiervon eine mögliche Gefährdung aus. Dies sei bereits bei der 1. internen Begehung bemängelt worden. Da diese Baumart als besonders „allergen“ gelte und Allergiker hierdurch einer erhöhten Belastung ausgesetzt seien. Es sei eine Ersatzbepflanzung vorgesehen.
4. Der hohe Ahorn (Baum Nr. 914616) habe durch seine enorme Größe extreme Wurzeltriebe. Dadurch seien Fallschutzbereich der Turmrutsche und Begrenzungsborde beschädigt. Möglicherweise betreffe dies ebenfalls die Kanalisation. Herr Wolf werde entsprechend der Sicherung der Kanalisation eine Befahrung mit Bildgebung sowie eine komplette Leitungsauskunft der Netzbetreiber (Syna, Stadtwerke, Telekom) veranlassen. Der Baum solle aber als natürlichen Hauptschattenspende erhalten bleiben. Ggf. seien die Fallschutzbereiche mit Wurzelschutzplatten gegen einen möglichen Einwuchs zu schützen.
5. Der Kirschbaum in der Nähe des Schiffes werde entfernt, da bereits einige Äste abgestorben seien und das Wurzelwerk in unterirdische Rohre rage.
6. Durch den Spielplatz verlaufe eine sogenannte „1 KV-“ und „20 KV-Leitung“ (Hochspannungsleitung). Die Syna möchte den Standort des Schaltschrankes außerhalb des Spielplatzes als Trafostation ausbauen. Daher könne die Sanierung des Spielplatzgeländes erst nach Abstimmung mit der Syna erfolgen. Diese habe am 02.11.2023 stattgefunden.

Bezüglich des **Jahresabschlusses des Ortschaftsrates** stellt die Vorsitzende die Frage an den Ortschaftsrat, ob dieser in derselben Form wie im vergangenen Jahr stattfinden solle. Sie fand die Gegebenheiten mit der langen Tafel im gemeinsamen Speiseraum des Rössel nicht ideal, sei doch ein gemeinsamer Austausch aufgrund des Geräuschpegels und anderer Gäste kaum möglich gewesen. Die ausgelegten Speise- bzw. -Gästekarten ohne Preise seien ebenfalls von den Ortschaftsrät:innen kritisch gesehen worden. Sie fragt den OR, ob er den Jahresabschluss diesmal in anderer Form gestalten möchte, beispielsweise als Wanderung mit Abschluss in einem Lokal oder als Ausflug auf einen Weihnachtsmarkt. Auch sei denkbar, wieder den Bürgerkeller zu nutzen, wenn sich ein Aufräumteam zusammenfinde. Nach kurzem Ideenaustausch kommt der Ortschaftsrat bei einer Enthaltung zum einstimmigen Beschluss, den Jahresabschluss wieder im Rössel am 09.02.2024 zu machen. Die Vorsitzende will diesen Termin beim Rössel reservieren lassen.

Die **nächste OR-Sitzung** sei auf den 04.12.2023 datiert, so die Vorsitzende. Dieser Termin sei bereits in 3 Wochen nach der heutigen Sitzung. Da die Ortsverwaltung für diese Sitzung keine unaufschiebbaren Tagesordnungspunkte habe und unter anderem durch die anstehenden Veranstaltungen (Volkstrauertag, Weihnachtsmarkt, Seniorenweihnachtsfeier) voll ausgelastet sei, schlägt die Vorsitzende vor, diese Sitzung ausfallen zu lassen. Der OR legt als nächsten Sitzungstermin den 15.01.2024 fest.

Sicherlich sei es auch beim Ortschaftsrat bereits bekannt, dass die **Schranke am Grenzweg** wieder geöffnet sei, so die Vorsitzende. Für sie sei dieses Thema mittlerweile zur „Provinzposse“ geworden. Nach der Begehung im Rahmen der Verkehrstagfahrt am 22.12.2022 gab es einen Beschluss, dass eine Messtafel aufgestellt werden solle. Diese habe ein unerwartetes, unvorstellbar hohes Verkehrsaufkommen ergeben (zwischen 100 und 200 Fahrzeuge pro Tag). Daraufhin sei von Bammental die Schranke, wie vereinbart, geschlossen worden. Jedoch sei sie im Sommer wieder geöffnet worden und seitdem gingen ständig wieder Klagen der Anwohner ein. Seit den Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Bahnunterführung in Bammental sei das Verkehrsaufkommen sogar noch deutlich höher. Es solle nun von Sandhausen ein Messgerät geliehen werden, das genau auswerten könne, welche Art von Fahrzeugen durchfahren. Nach der Auswertung werde die Situation vom LRA entschieden. Die Belastung der Anwohner der Gaiberger Str. sei sehr hoch, da auch viele LKWs diese Strecke nutzten. Mittlerweile verweise sie Anwohner, die bei ihr anriefen, auch direkt an das Landratsamt.

OR Meyer fragt das Gremium, was der OR hier wirklich wolle. Die Schranke sei nicht auf Wunsch Waldhilsbachs angebracht worden. Außerdem stehe sie auf Bammentaler Gemarkung und durch die Schließung habe man den Verkehr nicht ganz ausmerzen können. So seien Autofahrer seitlich an der Schranke vorbei über die Wiese gefahren, was an Reifenspuren auf dem Grundstück nachzuvollziehen sei. Die Feuerwehr profitiere zum Beispiel davon, bei offener Schranke im Ernstfall

	<p>schneller an die Rückseiten der Waldhilsbacher Häuser zu kommen. Vielmehr könnte man überlegen, die Poller am Kohlackerweg wieder zu entfernen um den Verkehr zu verteilen.</p> <p>ORin Schönemann-Gieck überlegt, ob man im Steinling vielleicht einen verkehrsberuhigten Bereich durch Fahrbahnverengungen einrichten könne, zumal dort auch Senioren des „Föhrenbachs“ spazierten und eine Schafkoppel eingerichtet sei. Herr Katzenstein wirft ein, dass eine Verkehrsberuhigung durch die Straßenverkehrsordnung nicht so einfach umzusetzen sei.</p> <p>ORin Rupp betont, dass für den Ortschaftsrat nicht die Bammentaler Spaziergänger oder Schafe wichtig sein sollten. Vielmehr spricht sie sich dafür aus, den Kohlackerweg ebenfalls wieder zu öffnen, falls die Schranke weiterhin geöffnet bleiben sollte.</p> <p>OR Meyer gibt zu bedenken, dass auch bekannt sei, dass auch Waldhilsbacher den Fahrtweg über den Steinling nutzen.</p> <p>ORin Inama-Knäblein sieht, wenn Kohlackerweg und Schranke geöffnet seien, den hier anfallenden Verkehr als kritisch.</p> <p>ORin Haffner ist der Meinung, lieber den Verkehr durch den Kohlackerweg mitlaufen zu lassen, als ständig festgefahrene LKWs in der Gartenstraße zu haben.</p> <p style="text-align: center;">—————</p> <p>ORin Rupp spricht die Situation der Mehrzweckhalle an. Es sei vieles im Argen und sie wundere sich, dass hier Mängel nur auf Hinweis bearbeitet würden, obwohl es doch entsprechend Zuständige in der Haustechnik geben würde. Unter anderem sei nach der Theateraufführung am 03.11.2023 die Brandmeldeanlage ausgelöst worden. Der Beauftragte sei gekommen, habe aber keinen passenden Schlüssel gehabt. Mit einem Schlüssel aus der OV habe die ORin dann den Raum öffnen können. Scheinbar sei eine defekte Sicherung der Auslöser für den Alarm gewesen.</p> <p>OR Meyer wundert sich, denn der BMZ Raum dürfe eigentlich ausschließlich von der beauftragten Person betreten werden.</p> <p>Die Vorsitzende will dies bei der nächsten Führungsrunde ansprechen.</p> <p style="text-align: center;">—————</p>
	<p>Nachdem keine weiteren Fragen und Anmerkungen mehr vorliegen, verabschiedet die Vorsitzende Herrn MdL Katzenstein und schließt die öffentliche Sitzung um 21:32 Uhr.</p>
	<p>Die Vorsitzende: Die Urkundspersonen:</p> <p>Die Schriftführerin:</p>